

Frauen bündeln ihre Kräfte

Auftaktveranstaltung zur Bildung eines Netzwerks „Frauen & Wirtschaft“ erfährt hohe Resonanz

Von unserer Mitarbeiterin
Katrin König-Derki

Bühl. Ein Erfolg auf ganzer Linie: Zum ersten offiziellen Treffen zur Bildung eines „Netzwerks Frauen & Wirtschaft“ unter Federführung der städtischen Wirtschaftsförderung sind zahlreiche Interessentinnen in das Gebäude von USM gekommen – aus unterschiedlichsten Branchen und allesamt begeistert von der Idee, sich zusammenschließen.

”

Wir stehen hier,
um uns gegenseitig
zu pushen.

Nadine Quosdorf
Netzwerkerin

Schnell waren die Frauen in Gespräche vertieft. Damit war schon vor dem eigentlichen Start ein wichtiger Punkt vorweggenommen, den alle Referentinnen später aufgreifen sollten: Miteinander reden und Lösungen suchen statt „über andere zu tratschen“, wie Keren Pickard sagte. Von städtischer Seite begrüßte Geraldine Rudolph die Gäste. Die Frauenwirtschaftstage hätten gezeigt, dass großes Interesse an einem Netzwerk bestehe, sagte sie. „Das soll nun mit Leben gefüllt werden.“ Über den großen Anklang freute sich auch Unternehmerin Nadine Quosdorf, mit Wirtschaftsförderin Corina Bergmaier wichtiger „Motor“ des Treffens.



Im Austausch: Mut-Coach Keren Pickard (an der Thementafel) im Gespräch mit Besucherinnen. Pickards Ziel war es, Lösungen zu suchen, statt „über andere zu tratschen“, wie sie sagte.
Foto: Katrin König-Derki

Bewegende Impulse lieferte zum Auftakt Mut-Coach Keren Pickard. „Große Träume brauchen Raum und Mut“, lautete der Titel ihres Vortrags. Was auch immer eine Frau sich erträume, ob ein Geschäft, soziales Engagement oder ein politisches Amt – es gelte, sich mit ande-

ren zu verbinden. „Wir wollen unsere Kräfte bündeln und so auch unsere Stadt stärken.“ Leider gebe es Hürden, die die Umsetzung eines Traums erschwerten: Geld, Räume, Zeit oder Fähigkeiten etwa. Tatsächlich scheiterten Pläne aber vor allem an dem Grundgefühl „Ich schaffe

das nicht“. Sie wolle daher dazu motivieren, „es krachen zu lassen“, denn Perfektionismus sei eine Illusion. „Wir bringen hier unsere Träume mit. Wenn wir uns diese und mögliche Hindernisse mitteilen, setzen die anderen sich sofort ein, um Lösungen zu finden.“ Was das Netzwerk

nicht brauche, seien Neid, Pessimismus und Opfermentalität. „Was wir brauchen: neue Ideen, lautes Denken, Ermutigung und Unterstützung. Die Welt ist groß genug, es gibt Platz für uns alle.“ Wie das „Miteinander“ sogar im gleichen Beruf funktionieren kann, bewiesen die Yoga-Lehrerinnen Nadine Bühler und Denise Gingerich-Habich. „Wir gehen gemeinsame Wege, aber auch eigene, und natürlich ist unsere Art, Yoga zu lehren, nicht identisch“, betonte Bühler. „Manche Menschen finden bei mir ihre Richtung, andere bei Denise.“

Quosdorf skizzierte ihre Karriere, die mit der Geburt ihres Sohnes eine Wendung genommen habe. „Ich gründete die Marketingagentur Q13, später meine eigene Marke, Mama Business. Ein Netzwerk-Modell für Mütter, die sich selbstständig machen wollen.“ Auch sie appellierte an die Anwesenden, „in Lösungen zu denken“. Als Tipps gab sie beispielsweise das Benennen eigener Ziele, privat wie beruflich, und die Fähigkeit, Nein zu sagen sowie Hilfe anzunehmen. Mit Blick auf die Umsetzung riet sie: „Blocke dir feste Zeiten. Setze täglich einen Fokus. Erledige unangenehme Aufgaben zuerst.“ Sinnvoll sei dabei, Tools und Automatisierungen zu nutzen, vom Google-Kalender bis zum Thermomix. Und: Die Frauen müssten sich und anderen etwas „gönnen können“. Sie resümierte: „Wir stehen hier, um uns gegenseitig zu pushen.“ Abschließend hatten die Frauen die Möglichkeit, zu plaudern und an Thementafeln eigene Anregungen zu notieren. Ein Hauptwunsch: regelmäßige Netzwerktreffen.